



MUSIKSCHULE BANTIGER

BOLLIGEN ITTIGEN OSTERMUNDIGEN STETTLEN

Bulletin Nr. 25
Februar 2025



ROCK

POP

TRILOGIE 1

Trilogie 2 September 2025: Jazz
Trilogie 3 Februar 2026: Klassik

Editorial	3
Infos zum Semester: Termine, Ferien, Regelungen	4
Tag der offenen Tür im Mai.....	5
Brigitte Wullimann.....	6
Roland Blatter.....	8
Sibylle Fässler	12
Isabelle Baumann.....	14
Konzerte	16
Kantonaler Musikpreis: Gabrielle Brunner.....	18
Neue CD: Anastasia Zorina.....	20
Neue CD: Julia Rüffert.....	21
Wurzel-Musig.....	22
Kinderkonzerte	25
Rhythm & Groove.....	26
Finanzierung des Musikschulunterrichtes	27
Schulgeld / Rabatte	28
Angebot	30

Impressum

Organ der Musikschule Bantiger, Eisengasse 3a, 3065 Bolligen, www.musikschule-bantiger.ch
 Erscheint halbjährlich in einer Auflage von 2000 Stück: Februar und September
 Administration: Ruth Fürst, 031 922 11 91, info@musikschule-bantiger.ch
 Finanzen: Gaby Böhm, gaby.boehm@musikschule-bantiger.ch
 Schulleitung: Matthias Sommer, 031 921 75 62/079 251 10 34, schulleitung@musikschule-bantiger.ch
 Schulleitung Projekte/Talentförderung/Schulen: Anastasia Zorina, anastasia.zorina@musikschule-bantiger.ch
 Schulleitung Öffentlichkeitsarbeit & Verantwortlicher Redaktor:
 Jean-Luc Reichel, 079 519 15 52, jean-luc.reichel@musikschule-bantiger.ch
 Titelseite Bild: Vitalii Khodzinskyi
 Druck: Eisbrecher Kommunikation, Kallnach

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Trilogie 1: Rock Pop

An der Musikschule werden bekanntlich verschiedene Stilrichtungen unterrichtet:

Die grösste Abteilung ist mit 80% der Unterrichtseinheiten die Klassik. Von ihr nimmt man naturgemäss am meisten wahr mit zahlreichen Schülerkonzerten oder auch schon mal mit Grossprojekten wie dem Streicherherbst oder dem Spektakel GROOVE.

Die nächsten Teile der Trilogie werden den Abteilungen Klassik und Jazz gewidmet sein.

Trilogie 1 ist der Abteilung Rock/Pop/Jazz gewidmet. Brigitte Wullimann, Sibylle Fässler, Isabelle Baumann und Roland Blatter, unterrichten nicht nur an unserer Schule, sie sind alle auch aktive InterpretInnen und stehen regelmässig auf verschiedensten Konzertbühnen. Sie erzählen von ihren Anfängen, ihren persönlichen Highlights, welche bekannten und weniger bekannten Grössen der Rock-Pop-Szene sie inspirieren und von ihrem Berufsalltag.

Die Seiten 18 und 19 sind Gabrielle Brunner gewidmet, die den Musikpreis des Kantons Bern 2024 zugesprochen erhalten hat. Wir sind sehr stolz darauf, eine Preisträgerin in unserem Kollegium zu wissen!

Stolz sind wir immer auch auf neue CDs unserer KollegInnen – zwei Neuerscheinungen werden auf den Seiten 20 und 21 vorgestellt. Es lohnt sich, da mal reinzuhören!

Ein besonderes Highlight war die Wurzelmusik im November 2024 (Seite 22 ff). Der Volksmusik-Workshop mit namhaften VertreterInnen der Volksmusikszene vermochte rund

30 Teilnehmende zu begeistern, vom Konzert der Kursleitenden bis zum Abschlusskonzert aller TeilnehmerInnen am Sonntag. Organisiert wurde der Kurs von Sina Maria Reiser und sie plant bereits die nächsten Auflagen im Mai und Oktober 2025.

Es gibt freie Plätze!

Wir stellen immer wieder fest, dass die Finanzierung des Musikschulunterrichtes vielen Eltern unserer MusikschülerInnen nicht geläufig ist und nicht bekannt ist, dass Kanton und Gemeinden den Unterricht an der Musikschule nicht unwesentlich mitfinanzieren.



Der Artikel auf Seite 27 bringt Licht ins Dunkel...

Wichtiger Hinweis:

Ab sofort werden die Schulgeldrechnungen nur noch elektronisch verschickt!

Bitte stellen Sie sicher, dass wir im Besitz Ihrer aktuellen und gültigen Mailadresse sind. Die Rechnungen für das laufende Semester werden Mitte Februar verschickt, also in etwa gleichzeitig wie das Bulletin, das Sie vor sich haben.

Falls Sie in diesen Tagen keine Rechnung erhalten, kann die Rechnung je nach Einstellung Ihrer Mailbox im Spam-Ordner gelandet sein. Bitte kontrollieren Sie deshalb Ihren Spam-Ordner.

Mit herzlichem Gruss

M. Sommer

INFOS ZUM SEMESTER

Das Frühjahrssemester dauert vom 27. Januar bis zum 4. Juli 2025.

Frühlingsferien	5. April – 21. April
Auffahrt	29. Mai
Pfingstmontag	9. Juni
Sommerferien	5. Juli – 10. August

Der Musikschulunterricht findet entgegen jenem an der Volksschule auch freitagnachmittags und samstags vor Ferienbeginn statt. **Von den Schüler/innen nicht wahrgenommene Lektionen gelten als erteilt und werden nicht nachgeholt bzw. vergütet.**

14-tägig vereinbarter Unterricht findet jeweils entweder in den geraden oder in den ungeraden Kalenderwochen statt.

Die Kosten für das im Unterricht verwendete **Notenmaterial** gehen zu Lasten der SchülerInnen bzw. Erziehungsberechtigten. Es ist den Lehrpersonen vorbehalten, von ihnen erstellte Kopien für den Unterricht mit einem angemessenen Pauschalbetrag pro Semester in Rechnung zu stellen.

Ausfälle (Schulreglement Art. 12 & 13)

- werden nachgeholt, wenn sie von der Lehrperson verursacht sind (z.B. Konzerttätigkeit).
- werden rückvergütet, wenn die Lehrperson krank ist (Verrechnung im Folgesemester).
- werden rückvergütet bei Krankheit und Unfall der Schülerin/des Schülers, ab der 3. Lektion mit Arztzeugnis.
- werden nicht nachgeholt oder vergütet, wenn sie vom Schüler verursacht sind (Privatanlässe: Geburtstagsfest, Familienaus-

flug etc.; Schulanlässe: Skilager, Sporttag etc.).

- Bei Austritt während des Semesters besteht kein Anspruch auf Rückvergütung des Schulgeldes (Schulreglement Art. 13/2).

Semesterbeginn: Februar und August
Nach Absprache mit den Lehrpersonen ist auch ein spontaner Eintritt möglich.

Organisationswoche: Jeweils in der ersten Schulwoche des Herbstsemesters. Nach Vereinbarung können in dieser Woche Lektionen vor-/nachgeholt werden.

Ferien: Diese richten sich nach den Schulferien der Oberstufenschüler/innen in den Stiftergemeinden.

Abmeldungen per Ende Semester müssen der Administration bis zum 1. Juni bzw 1. Dezember schriftlich mitgeteilt werden. (Abmeldeformular: siehe www.musikschule-bantiger.ch).

Ohne fristgerechte Abmeldung erneuert sich die Anmeldung automatisch für ein weiteres Semester. (Schulreglement Art. 15 Anhang)

Rabatte: Die Trägergemeinden gewähren einkommensabhängige Rabatte. Informationen und Antragsformular finden Sie auf unserer Homepage (unter «Administratives»).

OFFENE TÜR & FEST MUSIKSCHULE BANTIGER 17. MAI 2025

13:30 Der Paukenschlag
Alle Instrumente werden vorgestellt.

14:00 – 16:00 Offene Tür
Du darfst alle Instrumente ausprobieren.

17:00 – 20:00 Fest
Musik & essen & trinken



MUSIK
SCHULE
BANTIGER

Eisengasse 3a Bolligen



ÜBER MUSIKALISCHE WURZELN...

...und was der Fuchs mit Anderson Paak zu tun hat

Eines schönen morgens anno 2001 wurden wir von unserem Dozenten für Komposition an der Hochschule der Künste HKB Bern der Abteilung für Jazz gefragt, was denn unsere musikalischen Wurzeln seien:

Der Jazz, ganz klar! Der unverwechselbare Trompetenklang von *Miles Davis*, der virtuose Gesang von *Ella Fitzgerald*, die Stimmkraft der späteren *Sarah Vaughan* und natürlich die eigenwilligen und inspirierenden Kompositionen von *Thelonious Monk*! Ok, vielleicht auch Pop und Rockmusik, eventuell Gospel.

«Nein», antwortete unser Dozent! «Was nein?? Doch!!»

«Nein, eure musikalischen Wurzeln sind deutschsprachige Kinder- und Volkslieder wie «Hänschen klein», «Fuchs, du hast die Gans gestohlen» oder «Der Mond ist aufgegangen».

Alle haben wir leer geschluckt und wie sehr hätten wir uns in diesem Moment gewünscht, «coolere» musikalische Wurzeln unser eigenen nennen zu können!

Frage ich Google nach der Definition von «Musik», wird mir unter anderem der folgende Satz ausgespuckt:

Der Concise Oxford Dictionary definiert Musik als „die Kunst, Gesangs- oder Instrumentalklänge (oder beides) zu kombinieren, um Schönheit der Form, Harmonie und Gefühlsausdruck zu erzeugen.»

Das ist ja alles schön und gut, aber eben genau in Bezug auf ersteres drängt sich mir erneut eine Definitionsfrage auf: Was bitte ist denn «Schönheit»? Da ha-



Brigitte Wullmann
Sängerin, Lehrerin Gesang Jazz/Pop Musikschule
Bantiger

ben wir es!! Schönheit lässt sich natürlich nicht rational definieren und ist und bleibt Geschmackssache! Was für eine Erleichterung.

Leider sind aber im Gegensatz dazu unsere individuellen musikalischen Wurzeln keine Geschmackssache, sondern harte Tatsachen. Und diesen Umstand als solches als junge, ambitionierte StudentInnen der Jazzmusik anzuerkennen, fiel uns offenbar sehr schwer.

Was machte denn «Hänschen klein» damals eigentlich so «uncool»? Ist es die Einfachheit der Melodie, respektive der Harmonien? Der fehlende «Groove»? Trifft der Text nicht den gewünschten Nerv? Wollten wir jetzt einfach endlich erwachsen sein und nicht mehr mit vermeintlich fehlenden Komplexitäten von Kinderliedern behelligt werden?

Die musikalischen Vorlieben eines Menschen sind geprägt durch seinen kulturellen Hintergrund. Was wir in unserer

Kindheit und Jugend hören, beeinflusst unsere musikalischen Top 10 als Erwachsene. Ebenfalls wird Musik von unserem Gehirn in Zusammenhang mit Emotionen oder Orten, wo wir einen bestimmten Song, ein Musikstück gehört haben, gespeichert. Ich bin überzeugt, wir alle kennen das. Auch wenn uns nach Jahr(zehnten) ein Musikstück wiederbegegnet, lassen uns seine Klänge unmittelbar an Bilder, Gerüche oder Gefühle erinnern und es scheint, als sei in zwischen keine Minute vergangen. Unglaublich faszinierend, wenn man einmal genau darüber nachdenkt!

Und wie war das nun mit meinem ganz persönlichen musikalischen Weg von «Fuchs, du hast die Gans gestohlen», über *Barbara Streisand*, *Bette Midler*, *Liza Minnelli*, *Shirley Horn*, *Jamiroquai*, *Prince* bis zu *Anderson Paak*, dessen Album «Malibu» ich in den letzten sieben Jahren nicht müde wurde, immer und immer wieder anzuhören?

Auch wenn ich es 2001 nicht wahrhaben wollte und ich mir vor allem in rhyth-

mischer Hinsicht einen diffizileren Background gewünscht hätte, war der Fuchs ebenso wichtig wie die Ella und die Sarah.

Die Anerkennung meiner musikalischen Wurzeln und die damit verknüpften Emotionen und Erinnerungen haben sich als sicherer Nährboden erwiesen.

Der Nährboden für Inspiration, für die Offenheit, in Unbekanntem Schönheit zu erkennen, für das Bewusstsein der eigenen musikalischen Grenzen und dass diese durch Übung tatsächlich überwunden werden können!

Und nicht zuletzt für das tiefberührende Empfinden der, sämtliche Sprachbarrieren sprengenden, Magie, welche Musik zu transportieren vermag!

Brigitte Wullmann



Zu den Videos

Hans Hofer . Geigenbauer

Helvetiastrasse 5 . 3005 Bern

Termine nach tel. Vereinbarung 031 332 70 27

www.hanshofer.ch

UND DANN GRÜNDETEN WIR EINE BAND

Mein bester Freund aus der fünften Klasse ist auch heute, einige Jahrzehnte später, immer noch mein bester Freund. Die Musik hat uns von Anfang an verbunden. Wir spielten beide Geige und sassen im kleinen, aber feinen SchülerInnen-Orchester in Ittigen am selben Notenpult. Bei der Klassen-Hitparade im Musikunterricht traten wir zum ersten Mal als Duo mit Keyboard und Gesang auf. Vielleicht war das die Initialzündung, vielleicht kam sie aber auch erst später.

Am Untergymnasium Eisengasse (so hiess die Spez.-Sek. damals) gab es einen Bandraum, den wir im Musikunterricht ab und zu besucht haben. Mein Freund und ich erhielten die Erlaubnis, diesen Bandraum in einer wöchentlichen Freistunde zu benutzen. Wir probierten alles aus, am besten funktionierte die Besetzung E-Piano, Schlagzeug und zweistimmiger Gesang. Nun wollte es der Zufall, dass diese freie Lektion gerade vor der grossen 10-Uhr-Pause lag. Wir haben wohl einmal die Zeit vergessen und später dann natürlich absichtlich «vergessen». Auf alle Fälle konnte man unsere Musik draussen hören, und das lockte ZuhörerInnen an. So gaben wir unsere ersten kleinen Konzerte in einem mit SchülerInnen vollgestopften Bandraum. Spätestens da war das Feuer entfacht.

Im Gymnasium gründeten wir dann unsere erste Band. Mein Kumpel und ich lernten zwei Musikbegeisterte kennen, die in einer Jugend-Kirchenband Keyboard und Gitarre spielten. Leider fehlte uns noch ein Schlagzeug. Der Bruder des Keyboarders, der Geige spielte, lernte in der Folge mit grossem Eifer au-



Roland Blatter
Gitarrenlehrer Musikschule Bantiger

todidaktisch Schlagzeug. Ich hatte in der Zwischenzeit eine E-Gitarre gekauft und mir das Spielen selbst durch Ausprobieren, Abgucken und mit Tipps von Freunden beigebracht (damals steckte das Internet erst in den Kinderschuhen). Mein bester Freund übernahm den E-Bass. Wir durften in einem Luftschuttkeller der Kirchgemeinde proben, wo eine andere Band ihr Equipment hatte, das wir mitbenutzen durften. Bereits ein gutes halbes Jahr nach der Bandgründung spielten wir unser erstes Konzert in einem zu unserem eigenen Erstaunen voll besetzten Kirchgemeindehaus Ittigen.

Bands machen ihre ersten Gehversuche häufig in Garagen, Kellern oder Jugendräumen. Mitunter verläuft der Start harzig, weil die Band noch nicht genug Mitglieder hat. Vielleicht überredet man sogar jemanden mitzumachen, der noch keine Vorkenntnisse auf dem Instrument hat. Dementsprechend tönt es zu Beginn noch nicht so – sagen wir mal

– organisiert. Aber das ist eigentlich zweitrangig, denn zusammen in einer Band zu spielen macht ganz viel Spass und ist unendlich wertvoll. Alle haben das Gefühl, an etwas wirklich Tollem beteiligt zu sein.

Die typischen Bandinstrumente Schlagzeug, E-Gitarre und E-Bass tönen manchmal für sich alleine gespielt etwas «unvollständig» und entfalten ihren Sinn und Glanz erst im Zusammenspiel mit anderen. Wer gerne in einer Band spielen würde, kann dies an der Musikschule Bantiger tun. Fachkundige Lehrpersonen unterstützen dich dabei, deine musikalische Kreativität zu entfalten und deinen eigenen Sound zu finden. Interessiert?

Der Beste, der Schnellste, der Verrückteste?

Slash von Guns N' Roses ist der beste Gitarrist der Welt. Das haben Umfragen ergeben. Gut, manchmal ist es auch Eric Clapton. Oder David Gilmour. Da stellt sich schnell die Frage, wie diese Ergebnisse zustande kommen. Ein Rockmagazin befragt z.B. seine LeserInnen, also alles Leute, die gerne Rockmusik hören und vielleicht selber mehr oder weniger gut E-Gitarre spielen. Niemand von ihnen kommt auf seiner musikalischen Reise an den drei oben genannten vorbei.

Aber kennen diese Abstimmenden auch Joe Pass, Pat Metheny, Wes Montgomery oder John McLaughlin? Gut, das sind resp. waren allesamt Jazz-Gitaristen. Aber sogar wenn man sich nur für Rock und Blues interessiert: Waren Jimmy Hendrix, Jeff Beck, Eddie van

Halen und Stevie Ray Vaughan nicht eigentlich bessere Gitarristen als Slash? Haben diese UmfrageteilnehmerInnen schon aktuelle Youtube-Videos von Guthrie Govan, Tim Henson oder Matteo Mancuso gesehen?

Würden wir noch weiter grübeln, kämen immer mehr Namen dazu. Es gibt keinen besten Gitarristen (Frauen sind in diesen Rankings leider kaum vertreten, aber sie holen erfreulicherweise auf). Anders als beim Sport können wir nicht einfach die Zeit stoppen oder mit dem Messband messen. An welchen Kriterien wollten wir die SaitenkünstlerInnen auch messen? Technische Sicherheit, Geschwindigkeit, melodische Kreativität, Musikalität, historische Bedeutung, verkaufte Alben? Die elektrische Gitarre ist dermassen vielseitig und kommt in so vielen verschiedenen modernen Musikstilen vor, dass es unmöglich ist, alles gleich gut zu können. Kein Gitarrist ist in allen Bereichen der Beste. Er kann objektiv betrachtet super spielen und doch bei den ZuhörerInnen nicht ankommen. Es ist in erster Linie unser Musikgeschmack, der bestimmt, welcher Gitarrist, welche Gitarristin uns berührt, beeindruckt und dazu bringt, ihm oder ihr immer wieder zuhören zu wollen.

Meine Guitar Heroes als Jugendlicher waren u.a. Nuno Bettencourt, Kee Marcello und John Petrucci, allesamt begnadete Saitenkünstler. Aber ich mochte sie auch deshalb, weil ich die Musik ihrer Bands Extreme, Europe und Dream Theater gerne gehört habe. Und das bringt uns zurück zu Slash: Er prägt mit seinem Gitarrenspiel die Mu-

sik von Guns N' Roses, hat seinen eigenen unverkennbaren Stil (akustisch und sogar optisch), der einfach perfekt passt. Wer Guns N' Roses mag, liebt Slash und umgekehrt. Das macht ihn zu einem Top-Gitarristen, auch wenn er weder der Schnellste noch der technisch Versierteste ist. Wichtig war da-

mals wie heute: Wer inspiriert mich? Wer weckt die Lust in mir, sofort zur Gitarre zu greifen und zu spielen? Inspiration für die eigene musikalische Tätigkeit kann von überall kommen, zum Beispiel von Slash.

Roland Blatter

Zu den Videos



**Berns Fachgeschäft
für *sämtliche*
Musikinstrumente**

Zeughausgasse 22
3011 Bern
Telefon 031 311 41 34

www.musikmueller.ch info@musikmueller.ch

Krompholz
Mehr Musik

**KINDERZIMMER.
WOHNZIMMER.
KONZERTBÜHNE.**

Ihr Partner für Flügel, Klaviere und Digitalpianos.

Krompholz Musik AG
Ey 19 | 3063 Ittigen
031 328 52 11
www.krompholz.ch

SPRENGER GEIGENBAU

STAMMHAUS SEIT 1917

Mietinstrumente zu exzellenten Konditionen: ab Fr. 16.00 mtl.
sehr attraktive Miet-Kauf Anrechnung

Sprenger AG - Spitalgasse 18/20 - 3011 Bern - 031 311 38 39
www.geigen.ch - Eingang in Spitalgass-Passage

**Werbeblachen, Kleber, Visitenkarten, Beschriftungen,
Plakate, Farbkopien, Prospekte, Hochzeitskarten, Couverts,
Leidzirkulare, Geburtskarten, personalisierte Mailings,
Hochzeitsfotografie, Briefpapier, Prospekte,
Imagebroschüren und noch vieles mehr...**

Mitteldorf 17 3283 Kallnach Telefon 031 931 57 57
www.eisbrecher-kommunikation.ch info@eisbrecher-kommunikation.ch

EISBRECHER

SIBYLLE FÄSSLER

Was bedeutet für dich populäre Musik?

Als Musiktherapeutin weiss ich, dass das Medium Musik Eindruck und Ausdruck ist, zur Regulation oder als Form von Identität benutzt wird oder vieles mehr sein kann.

Als Musikerin und Performerin ist das Tolle dieser Vielfalt von Stilen in der populären Musik, dass der Rahmen darin aktiv zu sein in einem grossen Masse individuell gestaltet werden darf.

Es gibt immer wieder neue Trends und alte werden gefeiert oder neu zusammen gemischt. Darin findet sich so viel Lebendigkeit, Frische, Bewegung, Dialog und Kultur.

Was beeindruckt dich an Künstlern der aktuellen (letzte 10 Jahre) und internationalen Szene?

Es gäbe unzählige tolle Projekte oder Solokünstler, welche zu erwähnen sehr wertvoll wäre!

Mich als Sängerin beeindrucken immer wieder neue Künstler. Ich bin immer wieder auf der Suche, MusikerInnen zu entdecken, bin sehr offen und auch schnell einmal Fan von verschiedensten. Zur Zeit feiere ich auf meinem Hauptinstrument, der Stimme, KünstlerInnen, welche auf sehr hohem Niveau performen und auch selbst ihre Lieder schreiben, die ihre Art der Performance und das Auftreten neben der Bühne selbst bestimmen und so auch eine Funktion oder Verantwortung übernehmen, die Gesellschaft zu prägen. Dabei spielt es mir keine Rolle, ob sie bekannt oder unbekannt sind. Falls sie bekannt sind und dennoch

authentisch bleiben, faszinieren mich die Künstler gar längerfristig.

Deine Motivation im Unterricht hauptsächlich populäre Musik zu vermitteln?

Populäre Musik repräsentiert den Zeitgeist der Gesellschaft, hilft Trends zu setzen und die Jugendlichen orientieren sich auch an diesen. Da die Trends sich schnell verändern, kann man diese im Unterricht als Ideen benutzen, imitieren, neu interpretieren. Man kann aber auch gemeinsam reflektieren, was entsprechend den eigenen Begabungen und Überzeugungen anzupassen nötig ist. So kann das Üben der eigenen musikalischen Sprache mit Hilfe von populärer Musik ganz einfach werden und die Jugendlichen motivieren, sich selbst durch künstlerisch musikalische Performance mit eigener Meinung auszudrücken.

Kannst du uns in diese Welt entführen?

Ja, hier einige Beispiele von Künstlern zum selbst Entdecken und was mich an deren Arbeit berührt, wie sie mich beim Unterrichtsalltag beeinflussen:

– Taylor Swift:

Ein Megastar, welcher Stadien füllt und dennoch wollen sich viele nicht als «Swiftie» (ihre treuen Fans bezeichnen sich so) outen. Sie schreibt Songs so leicht und produktiv, dass man sich fragt, woher diese Kreativität kommt. Viele ihrer Text sind sehr clever und ehrlich geschrieben, eine richtige Songwriterin, welche aus einem inneren Bedürfnis heraus schreibt.

– Sia:

Ihre Lieder sind komplex und meist sängerisch anspruchsvoll, rhythmisch oft nicht gängigen Mustern entsprechend. Ihre Lieder helfen im Unterrichtsalltag, die «eigene Stimme» zu finden und technische Hürden zu meistern.

– Ed Sheeran:

Wenn ein Mann über psychische Krankheiten nicht nur spricht, sondern dies in seinen Songs und Texten erfolgreich integriert und somit einem grossen Publikum zugänglich macht, ist dies eine grosse Leistung und Inspiration für viele junge Menschen.

– Lady Gaga:

Sie ist mutig, nimmt sich selbst nicht allzu ernst, beweist ihre sängerischen Fähigkeiten in unterschiedlichsten Stilen und verbindet in ihren Performances mehrere Kunstformen.

– Lianne LaHavas:

Sie lässt als Vollblutmusikerin nichts anbrennen, bedient sich mehrerer Stile, um ihre Geschichten zu erzählen und berührt durch ihr ausgezeichnetes Phrasing.

– Pink:

Faszinierend an Pink ist, wie sie es schafft, über mehrere Jahrzehnte musikalisch auf diesem Niveau spannend und sich dabei aber immer treu zu bleiben. Technisch beherrscht Pink ihr Hauptinstrument unglaublich gut und zeigt sich immer wieder auch kritisch und provokant im Ausdruck ihrer Songtexte.

Interview: Bulletin



Sibylle Fässler
Lehrerin Gesang/Band Musikschule Bantiger

[Zu den Videos](#)



ISABELLE BAUMANN INTERVIEW

Welche SängerInnen haben dich in deiner Jugend beeinflusst?

Als ich ein Kind war, lief der Hollywood-Spielfilm «The Bodyguard» mit Kevin Costner und Whitney Houston im Fernsehen. Ich durfte ihn mit meinen Eltern sehen und war begeistert von Whitney's Stimme, aber auch von der aufregenden Welt rund um den Popstar. Das Sängerinnen-Fieber hat mich damals gepackt. Zu dieser Zeit waren auch Mariah Carey und Céline Dion weltberühmt und haben mich inspiriert.

Welchen Einfluss hatten diese Künstlerinnen auf die Musik der Popkultur?

Die drei Sängerinnen hatten einen enormen Stimmumfang und setzten ein ganz neues Level im Bereich der stimmlichen Perfektion. Kraftvoll und virtuos bewegten sie sich in den Bereichen Gospel, R&B-, Soul- und Popmusik und prägten damit die Kultur – natürlich auch mit ihren grossen Shows. Sie wurden von den Produzenten gepusht und von den Medien als Pop-Diven ins Licht gerückt, so dass sie beinahe omnipräsent waren. Natürlich gab es auch viele weniger berühmte Sänger und Sängerinnen, die mich beeinflussten und vielleicht heute noch nachhaltiger prägen.

Wie meinst du das?

Der Preis, den Weltstars für ihren Ruhm zahlen, ist sehr hoch. Mich bewegt und beschäftigt dieses Thema, denn viele bekannte Persönlichkeiten leiden unter einem hohen Leistungsdruck, an dem sie oftmals zerbrechen. Gerade Stars, die in jungen Jahren berühmt wurden, leiden an psychischen Störungen und nicht wenige hat der Druck rund um den Ruhm das Leben gekostet. Das thematisiere



Isabelle Baumann
Gesangslehrerin Klassik, Pop & Musical

ich hier, weil viele junge Menschen heute denken, «Berühmtsein» wäre etwas Tolles. Auch ich hatte als junge Erwachsene einst an einer Castingshow auf Pro7 teilgenommen in der Hoffnung, mit der Musik und meiner Stimme ein grosses Publikum erreichen zu können.

Das klingt interessant, was hast du da erlebt?

Es war eine spannende Zeit, ich durfte nach Los Angeles und Nashville reisen und an mehreren TV-Shows teilnehmen. Es waren aufregende Monate und ich bin dankbar, dass ich diese erleben durfte, weil ich dadurch viel klarer weiss, dass ich mir dieses Leben als Popstar nicht hätte vorstellen können.

Wieso?

Der Hauptgrund dafür ist, dass die Musik viel zu wenig im Zentrum steht. Musik bewegt die Menschen auf besondere Weise. Die Grösse der Bühne ist dabei weniger relevant als der Heartbeat dahinter. Für meine Arbeit als Gesangslehrerin und als Sängerin inspirieren mich heute daher besonders KünstlerInnen, die ehrlich und authentisch ihr Herz in die Musik einfliessen lassen.

Welche bekannten KünstlerInnen inspirieren dich da besonders?

Eva Cassidy, Leona Lewis und Lara Fabian höre ich sehr gerne, weil sie mit ihren herausragenden Stimmen und mit ihrer Persönlichkeit begeistern. Eva Cassidy hat auf eigene besondere Weise Folk, Soul, Gospel und Jazz gecovered, wie es heute viele auch in der Popmusik machen. Leona Lewis hat mit ihrer grossen Stimme die Pop-Szene mit neuen Welthits aufgewühlt und Lara Fabian

ist eine belgisch-kanadische Sängerin und Songwriterin, die in ihren englischen und französischen Songs eine unverwechselbare Wärme ausstrahlt.

Zu den Videos



Rückblick Streicherherbst 2024



Endlich wieder, nach 4 Jahren, konnte er stattfinden: der fulminante Streicherherbst! 80 Kinder und Jugendliche der Musikschule, vom Anfänger bis zur Solistin, verwandelten sich in ein grosses Orchester. Die Vorbereitung fand in zwei Blöcken von je 3 Wochen intensiver Probenarbeit statt, welche den regulären Einzelunterricht ersetzte. Alle Streicher-Lehrpersonen der Musikschule waren an den Vorbereitungen beteiligt: Gabrielle Brunner, René Camacaro, Annemarie Dreyer, Elisabeth Frei-Kuster, Sibylla Leuen-

berger, Juan Mateo, Hélène Morant, Ivan Nestic und Anna Radwan. Am 8. Dezember 2024 fand das Abschlusskonzert im Kirchgemeindehaus Bolligen statt. Auf dem Programm standen Tänze aus Irland und Musik von Vivaldi, Grieg, Sibelius, Bartók und Bacewicz. Das Konzert wurde vom Dirigenten Bruno Leuschner geleitet. Der volle Saal und die begeisterten Publikumsreaktionen belohnten die grosse Arbeit aller Beteiligten!

Sibylla Leuenberger

KONZERTE

Jazzwerkstatt 25. Februar – 2. März
Julia Rüffert, Gastkuratorin PROGR, Speichergasse 4, 3011 Bern

«Passacaglia – Übergänge» Lehrerkonzert Sonntag, 9. März 17 Uhr
Monika Urbaniak Lisik, Violine; Ariane Piller, Orgel Ref. Kirche Ostermundigen

The Barockers Sonntag, 9. März / 27. April 17:00
Christoph Mäder, Roland Blatter, Kristine Walsøe Kirchen Bethlehem und Urtenen-Schönbühl

Suppenfest Kirchgemeinde Bolligen Samstag, 15. März 11:00 Uhr
Chöre und SolistInnen der Musikschule Kirchgemeindehaus Bolligen

Musizierstunde Klavier 20. März 19:15 / 15. Mai 19:15
Klasse Anastasia Zorina Musikschule Bantiger

Jazzwerkstatt Freitag, 28. März 20:00
Julia Rüffert mit dem Trio Kokon + Michael Cina PROGR, Speichergasse 4, 3011 Bern

Musizierstunde Orgel Samstag, 10. Mai 11:00
Orgelklasse Ariane Piller Ref. Kirche Ostermundigen

Kontrabassorchester Bern 17. Mai 11:30 / 18. Mai 17:00
I. Nestic, B. Keller, S. Rigmi, Ch. Schmid KGH Bolligen und Petruskirche Bern

Konzert Flöte & Klavier Sonntag, 25. Mai 18:00
Jean-Luc Reichel, Joyce-Carolyn Bahner Oekumenisches Zentrum Kehrsatz

Musizierstunde Klavier Freitag, 6. Juni 19:30
Klavierklasse Ariane Piller, Oberstufe Musikschule Bantiger

Musizierstunde Klavier 13. Juni 19:00 / 1. Juli 19:15
Klasse Anastasia Zorina Musikschule Bantiger

Musizierstunde Klavier Freitag, 13. Juni 19:30
Klasse Ariane Piller, Unter- u. Mittelstufe Ref. Kirche Ostermundigen

Lehrerkonzert Sonntag, 15. Juni 18:00
Regina Hänni, Gambe; Ariane Piller, Orgel Ref. Kirche Ostermundigen

Konzert Flöte & Klavier Mittwoch, 25. Juni 19:00
Jean-Luc Reichel, Joyce-Carolyn Bahner Hora Cultura, Zwinglihaus Langenthal

KONZERTE

Was viele noch nicht wissen: Franziska Flückiger, unsere Lehrerin für Kinderballett und Musicaldance ist Zauberkünstlerin! Aktuell hat sie drei Programme für Erwachsene und zwei für Kinder. Eines davon heisst «Di chlini Üle» und wer spielt da mit? Genau: unsere Lehrerin für Musik & Bewegung, Julia Schnyder. Willkommen!

Zaubertheater «Maisonnette Magique» Untermattweg 40B, 3027 Bern

Die Zaubershows werden live von Tom Gisler am Klavier begleitet.

Papillon 1
Die wundersame Welt der Schmetterlinge
Sonntag, 4. Mai 2025 17:00

Papillon 2
Noch mehr Wissenswertes über Schmetterlinge
Sonntag, 16. März 2025 17:00
Sonntag, 25. Mai 2025 17:00

Papillon 3
Die gefräßigen Raupen
Sonntag, 30. März 2025 17:00
Sonntag, 15. Juni 2025 17:00

Papillon – für Kinder
Für alle Schmetterlingsfreunde ab 4 Jahren
Mittwoch, 19. März 2025 16:00
Mittwoch, 23. April 2025 16:00
Mittwoch, 21. Mai 2025 16:00

Di chlini Üle – für Kinder
Julia Schnyder und Franziska Flückiger musizieren, singen, zaubern und erzählen von einer kleinen Eule, die Angst vor der Dunkelheit hat. Sie trifft im Wald ein Mädchen und das gemeinsame Abenteuer beginnt...
Samstag, 15. März 2025 14:00
Sonntag, 18. Mai 2025 14:00
Samstag, 14. Juni 2025 11:00

Franziska Flückiger



Julia Schnyder



Infos:



GABRIELLE BRUNNER

Im «ensuite» Nr. 264 vom Dezember 2024 erschien ein Interview von Florence Weber mit Gabrielle Brunner, die den kantonalen Musikpreis 2024 erhalten hat. Wir drucken eine leicht gekürzte Fassung ab. Über den untenstehenden QR Code können Sie den ganzen Artikel als pdf herunterladen. Danke dem Chefredaktor Lukas Vogelsang für die unkomplizierte Kooperation.

Florence Weber: Wie beeinflussen sich klassische und zeitgenössische Musik in deinem Leben und in deiner Arbeit?

Gabrielle Brunner: Meine musikalische Prägung fand sehr früh in beiden Bereichen statt. Mein Vater, der Klarinetrist Eduard Brunner, suchte täglich nach einer präzisen und lebendigen Wiedergabe – sei es bei einem Werk von Helmut Lachenmann oder Mozarts Klarinettenkonzert. Zeitgenössisches Schaffen war in meiner Familie Teil des Alltags, wodurch ich es nie als Gegensatz zur klassischen Sprache empfand. Für mich sind es stets neue Formen, Farben und Strukturen, die musikalisches Geschehen ausdrücken.

Als Geigerin erlebe ich, dass zeitgenössische Musik technische und gestalterische Fähigkeiten für klassisches Repertoire erweitert. Sie weckt ein schöpferisches Hören und verbindet mich geistig mit der Gegenwart. Umgekehrt bereichern klassische Klangkultur und Instrumentalkunst die Interpretation zeitgenössischer Werke.

Wie entstand der Wunsch zu komponieren?

Mit 43 Jahren begann ich ein Kompositionsstudium bei Daniel Glaus an der Hochschule der Künste Zürich ZHdK, um die Kräfte und Gesetze der Musik zu verstehen. Ich wollte mein starkes Ausdrucksbedürfnis als Interpretin durch aktives Nachdenken lenken. Unerwartet wurde das Komponieren bald Teil meines Lebens.

Durch Aufträge und hervorragende MusikerInnen konnte ich lernen, wie ich schreiben muss, damit es meiner inneren Vorstellung entspricht. Obwohl sich das Komponieren wie in einem anderen Gehirnteil abspielt, empfinde ich mich erst seit meinen Kompositionsversuchen als «ganz». Ich sehe mit Freude, dass heute viele Instrumentalistende Komposition als Nebenfach wählen – ein wichtiger Weg zu einer eigenständigen MusikerInnen-Existenz.

Was strebst du mit deinen Konzertprogrammen an?

Ich habe Konzerte organisiert, in denen Werke vergangener und zeitgenössischer Epochen einander gegenüberstanden, um zu zeigen, dass klassische Werke aufregend zeitgenössisch und zeitgenössische Werke weniger fremd wirken können. Brücken wie Gedichte, Texte oder Tanz halfen, Hörgewohnheiten zu überwinden und ein intuitives Erleben zu ermöglichen.

In kommenden Projekten möchte ich dieses Erleben vertiefen, z. B. durch Diskussionen nach Konzerten oder öffentliche Proben mit Erklärungen. Es ist mir wichtig, Komplexität nicht für ein «breites» Publikum zu vereinfachen – jeder Mensch bringt seine individuelle Prä-

KANTONALER MUSIKPREIS



Bild: Gabrielle Brunner & Ivo Ubezio

Dieser Preis ist eine grosse und unerwartete Anerkennung. Ich war mir nicht bewusst, dass mein Schaffen auf kantonalen Ebene wahrgenommen wurde.

Die Camerata Bern bot mir als Composer in Residence 2021/2022 ein einzigartiges Wirkungsfeld, und ich konnte mit wunderbaren KünstlerInnen mutige Projekte realisieren. Das hat sicher auch zu diesem Preis geführt.

In diesem Jahr entstanden vier Werke, drei Kammermusikwerke und «Szenen» für 14 Streicher, wobei «Szenen» wie eine Zusammenfassung und Verarbeitung dieses Zyklus ist. Musikalische Gestalten aus den vorangegangenen Kammermusikwerken erscheinen in neuem Licht. Die Form der zweiten von insgesamt vier Szenen orientiert sich an der griechischen Tragödie, wo ein Vorsänger aus dem Chor die Stimme der Menschlichkeit und Freiheit vertritt, etwas, was mich immer wieder von neuem tief beeindruckt.

Mit «Szenen» habe ich, wie in den vorausgegangenen drei Kammermusikwerken zudem versucht, die Sensibilität und Fragilität der Gedichte von Ingeborg Bachmann und Paul Celan sowie Anselm Kiefers Kunstwerk «Das Sonnenschiff» musikalisch einzufangen. Ihre Werke rühren an Risse und Wunden, bringen aber durch Kunst Heilendes zum Erklingen – eine universelle, zeitlose Qualität.

Interview: Florence Weber

gung mit. Unsere Körper und Geister sind fähig, komplexe musikalische Ereignisse unmittelbar zu verstehen. Auch Ablehnung eines Werks ist eine echte Reaktion und wertvoll.

Welches sind deine aktuellen Pläne?

Ich plane Solo- Aufnahmen und Aufnahmen u.a. mit dem Kontrabassist Ivan Nestic, vor allem mit Werken, die für uns geschrieben wurden und eigene Werke. Zudem bin ich zusammen mit Regula Zürcher, die eine sehr begabte Schriftstellerin ist, und mit Richard Henschel als Regisseur an einem Singspiel für das Jubiläumsjahr 2026 der Musikschule Köniz: «Lied der Erde» für Kinderchor, Sängerin, Ensembles und Sprecher. Weitere Solo - und Kammermusikwerke sind in Arbeit.

Was bedeutet der Musikpreis des Kantons Bern 2024 für dich?

**Ensuite original
Interview (pdf)**



CD ANASTASIA ZORINA



Inspiziert von der Französischen Revolution und ihrem universalistischen Freiheitsdenken kommt es komplementär zu einem starken Empfinden von nationaler Identität – erinnert sei an das Losungswort «Vive la nation» als gemeinschafts- und identitätsstiftendes Moment.

Was hat nationale Identität mit Chopins Musik zu tun?

Adam Zamojski deutet Chopins Œuvre als latenten Reflex auf die damalige politische Lage Polens, eines Landes, das wiederholt aufgeteilt wurde, seine Souveränität verlor und von der Landkarte verschwand (A. Zamojski, «Chopin: Prince of the Romantics», 2010). Vor diesem Hintergrund strebte der Komponist nach einer spezifisch (musik)kulturellen Identität, die Freiheit und Zukunftsstärke verspricht. Darin zeigte sich eine für ihn wesentliche nationalpolnische Haltung, bei der seine Musik selbst, zumindest der Rezeption nach zu urteilen, als unverstellter Ausdruck der Sache Polens wahrgenommen wurde.

Bestellung: anastasia.zorina@musikschule-bantiger.ch

Frédéric Chopins Etüden entstehen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Idee des technischen Fortschritts in allen Lebensbereichen um sich zu greifen beginnt. Dampfmaschine, Eisenbahn und Instrumentalvirtuosen, die so schnell und laut spielen können wie noch nie, sind augenscheinlich verwandte Phänomene, geeint durch die Freude am Rausch der Geschwindigkeit und an der Überwindung natürlicher Grenzen.

Zugleich befinden wir uns im Zeitalter der Romantik, wo der Vorherrschaft nackter Vernunft eine wachsende Neugier auf die Abgründe und Schattenseiten menschlicher Existenz antwortet.

CD JULIA RÜFFERT



Das Trio «Kokon» ist wie die Schülerin in der letzten Reihe. Verträumt und oft abwesend, aber im richtigen Moment präsent und auf den Punkt. Meistens eher ruhig, plötzlich aber überraschend schlagfertig. Mit einer ganz eigenen Art, sich messerscharf auszudrücken. Mit der Zeit merkt man, dass sie überhaupt nicht schüchtern ist, sondern es einfach nicht für nötig hält, sich in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn man Zeit mit ihr verbringt, lernt man ihren Humor kennen und stellt überrascht fest, dass ihr selten etwas peinlich ist.

Die Titelliste des Albums «Kein Problem» ist ein etwas merkwürdiges Gewusel. Darin zu finden sind Helene Fischer und Bernie Sanders, ausserdem die Küche einer Nachbarin, die Vorlieben einer Bachelorette, ein unbekannter Journalist und die Beatles. Die feinfühligke Klangästhetik des Trios vermag es, das Album zusammen zu halten. Mehr noch, sie erschafft einen Sog, dem man sich nur schwer entziehen kann.

Bestellung: julia.rueffert@musikschule-bantiger.ch
oder: www.kokonjazz.ch

WURZEL— MUSIG

JETZT WIRD GEWURZELT!

Wer kennt es nicht? Ein urchiges Beizli im Skigebiet, ein Jodlerchörli oder ein Schwyzerörgeli im Hintergrund mit etwas Bumm Bumm vom Bass. Wenn wir «Volksmusik» hören, haben wir alle ein Bild vor Augen. Oft befindet sich dieses Bild irgendwo zwischen Abschätzung und mitleidiger Resignation einem Genre gegenüber, dem wir eigentlich so viel zu verdanken haben.

Zugeben, auch ich hatte meine Bedenken gegenüber Volksmusik, bis zu dem Moment, als ich einen Hackbrettisten kennenlernte.

Nayan Stalder zeigte mir, wie vielseitig und wohlklingend unser Kulturgut der Volksmusik tönen kann. Nun wollen wir die Volksmusik auch an den Musikschulen wieder populärer machen.

Um was geht es?

Zusammen mit Instrumental-lehrpersonen der Volksmusikszene ergründen jugendliche und erwachsene



Susanna Dill (mitte) mit ihrem Ensemble Proben sie wohl gerade «dr Vogu im Gring» – oder vielleicht auch «eifach klar»?



Nayan Stalder, Evelyn & Kristina Brunner während des Eröffnungskonzertes

TeilnehmerInnen in Ensembles gemeinsam Wurzeln der Musik und erarbeiten ein Volksmusikprogramm.

An wen richtet sich das Angebot?

Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene SchülerInnen aus allen Musikrichtungen des Kantons Berns. Der Kurs ist auch offen für erwachsene SchülerInnen.

Wurzelmusig 1.0 im November 2024

Am Freitag, dem 1. November 2024, betraten drei altbekannte MusikerInnen die Bühne im Blauen Saal der Musikschule Bantiger.

Nayan Stalder (Hackbrett), Evelyn Brunner (Schwyzerörgeli und Kontrabass) und Kristina Brunner (Schwyzerörgeli und Cello) luden das Publikum auf eine Reise in wohlklingende Töne der neuen Volksmusik ein.

Viele Werke komponierten die drei Spielenden selbst.

Diese Szene machte den Auftakt für ein Wochenende voller Musik und Geselligkeit.

Das Lehrpersonenkonzert am Freitagabend war ein voller Erfolg. Rund 100 Besuchende füllten den Konzertsaal der Musikschule.



Simeon Schwab (links) probt mit den TeilnehmerInnen im Volksmusikorchester

Bei den Teilnehmenden der ersten Wurzelmusig war die Vorfreude geweckt, am nächsten Morgen mit ihren eigenen Instrumenten zu musizieren.

Während des Wochenendes wurde in den Ensembles viel Musik gemacht, Interpretationen gesucht, wieder verworfen und neue entwickelt. Mit dem Ziel, am Sonntagnachmittag selbst auf der Bühne zu stehen und im Konzert neu Erlerntes zu präsentieren, arbeiteten die fünf Ensembles unermüdlich. Zum Schluss wurden diverse Ensemblestücke inklusive mutiger Improvisationen der Teilnehmenden präsentiert.

Viele hatten vorher noch nie improvisiert, geschweige denn in einer so grossen Besetzung musiziert.

Sowohl am Samstag als auch am Sonntagmittag wurde für die Teilnehmenden gekocht. Das Gemeinschaftsgefühl wurde durch die gemeinsamen Mahlzeiten zusätzlich gestärkt.

Bei der Verabschiedung am Abschlusskonzert war für viele Teilnehmende bereits klar, dass sie gerne wieder dabei sein und sich auch auf bekannte Gesichter freuen würden.

Wir sind zuversichtlich, dass mit den Durchführungen im Jahr 2025 der Zuwachs noch grösser und vielfältiger werden wird – ebenso bei dem ab Mai 2025 neuen Angebot von Alphorn und Jodel ab Oktober 2025. Sina Maria Reiser

«Ein so grosses Volksmusikorchester! Sowas habe ich an einer Musikschule auch noch nicht gesehen!»
Nayan Stalder



Fotos: J.L. Reichel

WURZELMUSIG IM JAHR 2025

Lehrpersonen Durchführung 9. – 11. Mai 2025

Nayan Stalder	Hackbrett
Evelyn Brunner	Kontrabass & Schwyzerörgeli
Kristina Brunner	Cello & Schwyzerörgeli
Simeon Schwab	Klarinette & Saxofon
Susanna Dill	Akkordeon & Schwyzerörgeli
Mike Maurer	Alphorn & Trompete

Lehrpersonen Durchführung 24. – 26. Oktober 2025

Nayan Stalder	Hackbrett
Vera Hiltbrunner	Gesang / Jodel
Claude Bowald	Gitarre
Simeon Schwab	Klarinette & Saxofon
Susanna Dill	Akkordeon & Schwyzerörgeli
Dominik Zjörjen	Alphorn & Trompete
N.N.	Streichinstrument

Der Kurs ist offen für alle fortgeschrittenen SchülerInnen des Kanton Berns, die selbstständig mit ihrem Instrument arbeiten können.

Informationen zum Alphorn

Die Kurse sind sowohl für Alphornisten als auch für BlechbläserInnen, die Alphornluft schnuppern möchten, geeignet. Wir werden mit Alphörnern, gestimmt in F und in Fis/Ges, arbeiten. F-Zwischenteile werden von uns zur Verfügung gestellt.

Freitag

Samstag

Sonntag

9 – 12 Uhr Workshop
Wurzelmusig Teil 1

10 – 12 Uhr Workshop
Wurzelmusig Teil 3

13 – 15³⁰ Uhr Workshop
Wurzelmusig Teil 2
frei wählbare Module (direkt
am Kurstag ausgeschrieben)

13 – 15 Uhr Workshop
Wurzelmusig Teil 4

19 Uhr Eröffnungskonzert

Konzertbesuch für
Teilnehmende erwünscht

16 – 17³⁰ Uhr interne Stubete
Die TeilnehmerInnen erproben
ihre Fähigkeiten im Stegreifspiel
und im Begleiten

17 Uhr Abschlusskonzert
der TeilnehmerInnen

Kosten

129.- für SchülerInnen / 199.- für volljährige SchülerInnen
In den Kurskosten inbegriffen sind vegetarische Mittagessen
für Samstag und Sonntag
Der Kurs wird ab 20 Anmeldungen durchgeführt.
Anmeldeschluss 23. März 2025

Fragen & Anmeldung

sina.maria.reiser@musikschule-bantiger.ch
oder ab Ende Februar direkt über das Anmeldeformular

KIKOBA



Kinderkonzerte Bantiger
für Kinder ab Kindergartenalter



19. Januar 2025 14:30
Di schluchzendi Schlucht

Mirjam Schmid, Susanna Dill



9. März 2025 14:30
frischfisch!-Weder fisch no vogu

Melanie Kummer, Thomas Wenger,
Sara Grimm, Ismael Huber



25. Mai 2025 14:30
Harfemärli - Die Harfe der Elbenkönigin

Harfenklasse Christine Strahm, Andreas Sommer



9. November 2025 14:30
Ellas bunter Regenschirm

Damaris & Billy Utermann

Eintritt frei, Kollekte (empfohlen Kinder 5.- / Erwachsene 10.-)



Musikschule Bantiger
Eisengasse 3a, 3065 Bolligen, 031 922 11 91
www.musikschule-bantiger.ch
info@musikschule-bantiger.ch

RHYTHM & GROOVE

Rhythmus in Theorie & Praxis

Analyse beim Klassiker – Praxis beim Jazz

- » Du willst rhythmisch sicher werden.
- » Du willst zuverlässig werden im Zusammenspiel.
- » Du willst hinter das Geheimnis des Rhythmus kommen.

Beim «Klassiker» Jean-Luc Reichel:

Heranführung an die Analyse und Umsetzung von einfachen zu komplexen rhythmischen Stellen im Notentext. Du lernst das Rüstzeug kennen, mit dem du auch schwierige Passagen im rhythmischen Notenbild selbstständig bewältigen kannst.

Beim «Jazz» Lukas Bitterlin:

Hier lernst du, wie es sich anfühlt, Rhythmus in ein kontinuierliches Pulsgefüge zu bringen und dadurch Groove zu erzeugen. Wir lernen durch praktische Anwendung die verschiedenen Ebenen der Groove-basierten Rhythmik kennen (Puls, Mikrotime etc.).

Gruppenunterricht alternierend bei Reichel/Bitterlin

8x Donnerstags 17:00 – 17:50 / 18:00 – 18:50

Beginn sobald genügend Anmeldungen

16 Lektionen pro Semester à 50 Min. CHF 235.–

Einzelunterricht nach Absprache

mehr...



FINANZIERUNG DES MUSIKSCHULUNTERRICHTES

Wie werden die Kosten für Löhne, Räume, Instrumentarium finanziert?

Die Lohnkosten Lehrpersonen und Schulleitung werden finanziert durch Schulgelder der Eltern und Subventionen von Kanton und Gemeinde.

Der Anteil, den die Eltern mit ihrem Schulgeld tragen, entspricht 40% der Lohnkosten, Gemeinden und Kanton tragen je 30%.

Die Gemeinden kommen zudem für die Kosten des Betriebes und der Infrastruktur (Räume, Inventar, Instrumente, IT, Administration / Buchhaltung, Weiterbildungen etc.).

Die Beiträge von Gemeinden und Kanton erhalten staatlich anerkannte Musikschulen, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen und Mitglied im Verband Berner Musikschulen VBMS sind.

Wer hat Anspruch auf subventionierten Musikschulunterricht?

Das Berner Musikschulgesetz regelt die Unterstützung im Art. 9: Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Subventionen ab Eintritt in den Kindergarten bis zum 20. Altersjahr bzw. bis zum 25. Altersjahr, wenn sie sich noch in Ausbildung befinden. Danach gelten die Erwachsenentarife, die ohne Subventionen selbsttragend finanziert sein müssen.

Kinder und Jugendliche erhalten Subventionen von Gemeinde und Kanton, wenn sie (MSG Art. 9)

- musikalisch interessiert sind
- für den Unterricht motiviert sind und
- die Voraussetzungen mitbringen, dem Unterricht folgen zu können, die Inhalte umzusetzen und Fortschritte zu erzielen

Ermässigungen des Schulgeldes

Die Trägergemeinden gewähren Rabatte auf das Schulgeld gemäss der Tabelle auf Seite 28 in diesem Bulletin.

Zusätzlich erhalten Familien mit 3 und mehr Kindern an der Musikschule einen Familienrabatt, sofern ihr steuerbares Einkommen unter CHF 80'000.– liegt.

Alle Rabatte müssen von den Eltern beantragt werden – die entsprechenden Formulare finden sich in der Website der Musikschule unter Administration.

In Härtefällen kann die Schulleitung weitere Rabatte gewähren, dazu besteht ein Fonds für Härtefälle.

Wenden Sie sich bei Bedarf an die Schulleitung.

Kündigungstermine

Eine Abmeldung per Ende Semester muss der Administration bis zum 1. Juni bzw. 1. Dezember schriftlich mitgeteilt werden. Verspätete Abmeldungen können nicht berücksichtigt werden und sind für das folgende Semester kostenpflichtig.

Das hat folgenden Grund:

Die Musikschule ist verpflichtet, den Lehrpersonen das für das kommende Semester gültige Pensum spätestens einen Monat vor Semesterbeginn zu kommunizieren – die Lehrpersonen haben Anrecht auf den Lohn dieses deklarierten Pensums. Aus diesem Grund können Abmeldungen während eines laufenden Semesters nicht berücksichtigt werden.

Matthias Sommer



**Gitarrenbau
Reparaturen
dsguitars.com
078 880 26 20**

**ds
custom guitars**

**Die Gitarrenwerkstatt in Bolligen Stockerenstrasse 12
Service&Reparaturen von elektrischen und akustischen
Saiteninstrumenten aller Art und sämtlicher Marken**

Inserat

Tarife pro Semester
gültig ab 1. Februar 2021

KINDER / JUGENDLICHE	Tarife bis zum 20. Altersjahr und solange in Ausbildung bis zum 25. Altersjahr
Einzelunterricht	
40 Minuten	CHF 825.—
40 Minuten 14-tägig	CHF 425.—
30 Minuten	CHF 635.—
50 Minuten	CHF 1'015.—
60 Minuten	CHF 1'205.—
Gruppenunterricht	
<i>kann nur bei entsprechenden Anmeldungen durchgeführt werden</i>	
2er Gruppen 40 Min.	CHF 455.—
2er Gruppen 50 Min.	CHF 570.—
2er Gruppen 60 Min.	CHF 690.—
3er Gruppen 50 Min.	CHF 425.—
3er Gruppen 60 Min.	CHF 455.—
Schnupperunterricht	
Gwundertüte 3 x 30 Minuten Einzelunterricht	CHF 99.—
Instrumenten-Memory	
<i>ab 6 Jahren, 10 Lektionen à 45 Min.</i>	CHF 100.—
Frühanfang Instrumentalunterricht	
<i>ab 4 Jahren bis 8-jährig</i>	
<i>2er Gruppen 40 Min. / 3er Gruppen 50 Min. / 4er Gruppen 60 Min.</i>	CHF 425.—
- Kinder und die Zaubervioline	
- Rhythmische Schulung mit Djembés und Trommeln	
- Bambusflöten bauen&spielen: <i>2er Gruppen 45 Min. / 3er Gruppen 60 Min.</i>	
- Zaubervioline & Cello: <i>4er Gruppen 40 Min. / ab 5er Gruppen 50 Min.</i>	
Grundschulung	
- Eltern-Kind-Musik (ab 1 ½ Jahren) 14 Lektionen à 45 Min.	CHF 235.—
- Musik & Bewegung Rhythmik 1+2 (ab 4 Jahren) 16 Lektionen à 50 Min.	CHF 235.—
- Musik & Bewegung Solfège 1+2 (ab 6 Jahren) 16 Lektionen à 50 Min.	CHF 265.—
- Musik & Bewegung Maestro, 16 Lektionen à 50 Min. / <i>als Zusatzfach</i>	CHF 425.— / 265.—
Bands, Ensembles, Djembé Gruppen, Theorie	
<i>zusätzlich zum Einzelunterricht / ohne Einzelunterricht</i>	CHF 50.— / 150.—
Tanz	
Kindertanz, Kinderballett und Musicedance 16 Lektionen à 50 Min.	CHF 235.—
Chorsingen	
Kinderchor / Jugendchor <i>als Zusatzfach gratis</i>	CHF 100.— / <i>gratis</i>
Talentförderung Musik – Musikschulen Bern Nordost	
	CHF 200.—
ERWACHSENE	
40 Min. Einzelunterricht CHF 2'010.— /Anzahl Lekt. nach Vereinbarung je Tarif pro rata: Lektionen à 30 Min. / 50 Min. / 60 Min. oder 14-tägig	CHF 112.—
Schnupperunterricht: Gwundertüte 3 x 30 Minuten	CHF 255.—
Ensemble/Kammermusik mit 3 Teilnehmenden 9 x 60 Min.	CHF 500.—
Ensemble gemischt mit Jugendlichen 10 x 60 Min.	CHF 425.—

Anhang zum Schulreglement, Art. 11

Schulgeldermässigung

Der Rabatt muss von den Eltern beantragt werden.

Taxation des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens

Steuerbares Einkommen plus 10% Vermögen	Rabatt in %	Geschwisterrabatt
40'000 – 44'900	0	10
35'000 – 39'900	10	20
30'000 – 34'900	20	30
25'000 – 29'900	30	40
20'000 – 24'900	40	50
15'000 – 19'900	50	60
10'000 – 14'900	60	70
0 – 9'900	70	70

Steuerbare amtliche Werte werden bei der Berechnung der Rabatte
wie folgt einbezogen:

bis CHF 400'000 steuerbar - 20 % Rabatt (2 Stufen nach oben auf der Skala)
über CHF 400'000 steuerbar Rabatt auf Gesuch hin

Familienrabatt

Bei Einkommen, die ausserhalb obiger Tabelle, jedoch unter CHF 80'000.- liegen,
kann ein Familienrabatt beantragt werden, sofern mindestens drei Kinder an der
Musikschule Bantiger eingeschrieben sind. Der Rabatt wird wie folgt gewährt:
bei 3 Kindern 20%, bei 4 Kindern 30% auf der gesamten Schulgeldrechnung.

Ein- und Austritte (s. Schulreglement Artikel 15)

Ein- und Austritte

¹ Ein- und Austritte sind dem Sekretariat in jedem Fall
schriftlich mitzuteilen; spätestens bis am
- 1. Juni für das Herbstsemester: Beginn im August
- 1. Dezember für das Frühjahrssemester: Beginn im Februar

² Unterbleibt die fristgerechte Abmeldung, muss das Schulgeld
für das neue Semester entrichtet werden.

Instrumentenwechsel Lehrerwechsel

Ein Instrumenten- oder Lehrerwechsel kann nur semesterweise
erfolgen und bedarf einer schriftlichen Mitteilung bis zu den
obenerwähnten Terminen.

Änderung der Unterrichtsdauer

Änderungen der Unterrichtsdauer sind dem Sekretariat
bis zu obenerwähnten Terminen schriftlich mitzuteilen.

ANGEBOT

Die Musikschule Bantiger führt für alle das geeignete Angebot.

Einzel- und Gruppenunterricht

(Der Gruppenunterricht kann nur bei entsprechenden Anmeldungen durchgeführt werden.)

Gwundertüte

Schnupperunterricht 3 x 30 Minuten nach Vereinbarung mit dem Sekretariat

Instrumenten-Memory

So finde ich mein Lieblingsinstrument. 10 x 45 Minuten

Blasinstrumente

Bambusflöte, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott/Fagottino, Saxophon, Horn, Alphorn, Trompete, Kornett, Posaune, Euphonium, Tuba

Streich- und Zupfinstrumente

Gitarre, Ukulele, E-Gitarre, E-Bass, Harfe, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Zither

Tasteninstrumente

Akkordeon, Schwyzerörgeli, Keyboard, Klavier, Jazz-Klavier, Orgel

Schlaginstrumente

Drumset (Schlagzeug), klassische Perkussion, Djembé

Vokal, (Gesang)

Jazz, Pop, Klassisch, Songwriting

Ergänzende Angebote

Heilpädagogischer Unterricht, Rhythmus-Technik nach Anna Marton, Musikverstehen, Talentförderung, Beats/Producing & DJ, Ensembles, Bands, Kammermusik, Rhythm&Groove

Tanz

kreativer Kindertanz, Kinderballett, Musical Dance

Musikalische Frühförderung (Grundschulung in Gruppen)

ab	Eltern-Kind-Musik
1½-jährig	Musik & Bewegung / Rhythmik / Solfège (Aufbaukurs)
Vorkindergarten bis 8 Jahre	Basiskurs Rhythmus mit Djembés/Rhythmusinstrumenten
4 Jahren	Bambusflöte bauen und spielen
6 Jahren	Kinder- und Jugendchor
2. Kindergartenjahr – 18 Jahre	

Streich- und Zupfinstrumente:

Zauber-Strings, Intrada, Fantasia, Sinfonia, Concerto Grosso, Gitarrenensembles

Bläserensembles: Firstwind, Miniwind, Worbelwind

Anmeldung:



Reise nach Tripiti
H.U. Steger
DIOGENES
Kontrabassorchester Bern
Kirchgemeindehaus Bolligen
17. Mai 11:30
MUSIKSCHULE BANTIGER

Krenger
Brot | Schoggi | Snäck
Bolligen, Stettlen
WORBENTALER Baron-Präzision
SWISS BAKERY TROPHY
2025/27
beck-krenger.ch



Schlaraffenland für Musiknoten

Noten, Bücher und Blockflöten

MÜLLER & SCHADE
MUSIKALIEN SEIT 1850

Müller & Schade AG
Moserstrasse 16
3014 Bern

031 320 26 26
musik@mueller-schade.com
www.noten.ch



MUSIK

BEAT ZURKINDEN AG

Das Fachgeschäft für
Blas- und Schlaginstrumente mit
grosser Reparaturwerkstatt

Bonnstrasse 22
3186 Düringen
026 493 45 41

Lorystrasse 14
3008 Bern
031 398 08 08

Gaswerkstrasse 52
4900 Langenthal
062 922 47 66

www.musikzurkinder.ch